

Quelle: Eifel hautnah – Das Magazin

Datum: 25.09.2023

Seite: 32 - 34



Der Ruheraum des „Eifelspas“ mit den alten Bodenstahlmatten an der Decke – ein ganz besonderes Designelement.

Ein neues Spa mit viel Geschichte

Im Eifelhotel Fuchs in Boos ist mit der Hotelenerweiterung auch das „Eifelspa“ entstanden. Auf 325 Quadratmetern innen und 900 Quadratmetern außen stehen Wellness und Erholung an erster Stelle.



Liebe zum Detail: Im Vorraum der Sauna steht ein alter Spülstein auf einem Basaltsockel.

153 Jahre in Familienbesitz „und immer unter dem gleichen Namen, das ist selten“. Karl-Heinz Fuchs, vierte Generation der Hotelbesitzerdynastie Fuchs in Boos, geht gleich mal voran. Durch die schöne Milchglastür mit dem hauseigenen Logo, ein stilisierter Fuchskopf, der an einen geschliffenen Diamanten erinnert, kommt man in einen Flur mit historischen Fotos an den Wänden. „Das hier ist das erste Haus: eine Bäckerei und Gastronomie Fuchs. Die Adresse mitten im Ort ist seit 153 Jahren immer dieselbe geblieben, bis heute“.

Karl-Heinz Fuchs, der heute in der vierten Generation der Seniorchef im guten Hause ist, hat die Geschäftsführung an seine Frau Elvira und seinen Sohn Martin, er ist die fünfte Fuchs-Generation, übergeben. Wie der Ur-Urgroßvater 1850 nach Boos kam, sich dort



Detail im „Eifelspa“-Eingangsbereich. Die Innenwände wurden in traditioneller Lehmbauweise gebaut.

erst im alten Pfarrhaus einmietete, dieses dann kaufte, wie mit Umbauten, Kauf und Abriss von nicht mehr genutzten Nebengebäuden, ob Scheune, Stall oder alte Schmiede, sich die Adresse nach und nach erweiterte, das weiß er am besten.

Ein 52-Betten-Haus ist das Eifelhotel Fuchs mittlerweile. Man hat acht festangestellte Mitarbeiter und neun Teilzeitbeschäftigte. Das Haus ist Ausbildungsbetrieb mit zur Zeit einem Koch-Azubi. Neben Küchenmeister und einem weiteren angestellten Koch ist Sohn Martin ebenfalls als Koch und Metzger in der Küche tätig.

Im Jahre 2019 wurde der neue Anbau begonnen, im Herbst 2021 fertiggestellt. Seit 2022 ist auch das „Eifelspa“ in der ersten Saison. Da Wellness nicht nur saunieren heißt, hat Fuchs einen Teilbereich als Physiotherapiepraxis mit großem Yogaraum gleich mitberücksichtigt. Hier steht eine Empfangstheke im Rezeptionsbereich, die es vermutlich in der Eifel kein zweites Mal gibt: Sie besteht aus geschichteten Eichenbalken eines alten Scheunendachstuhls, der 2016 für den Anbau abgerissen wurde. An die 300 Jahre schätzt Fuchs die Balken ein. Warum sollte er solche Raritäten einfach entsorgen?

Ob für die Theke, ob als Raumteiler im großen Ruheraum, ob als Dekoration im Entree des „Eifelspas“, überall ist Eifeler Architekturgeschichte zu entdecken. Und es sind nicht nur die wertvollen Deckenträger. „Wir haben die Innenwände des Spa in traditioneller Lehmbauweise

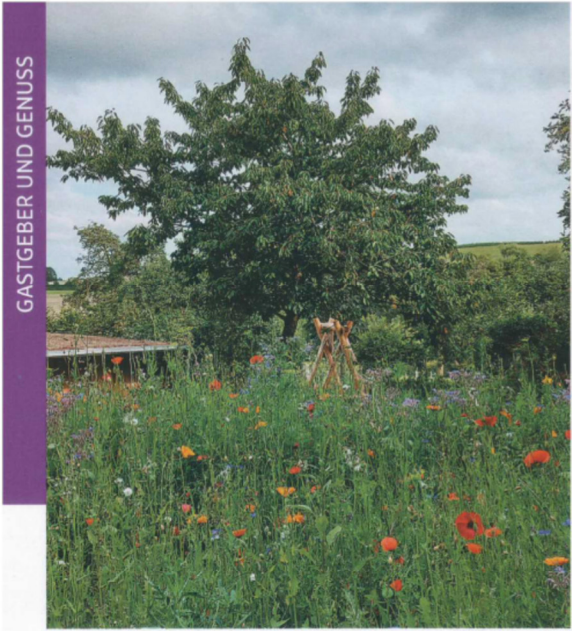


Eine von drei Saunen des „Eifelspa“. Es gibt eine Kräutersauna, eine finnische Sauna und ein Dampfbad.

gebaut“, so Fuchs, „das ergibt ein wunderbares Raumklima“. Zudem wurde als Baumaterial auch Grauwacke und im Außenbereich Bruchstein aus dem alten Mauerwerk der Nutzgebäude verwendet. Im Vorraum zu zwei der drei Saunen – es gibt eine Kräutersauna, eine finnische Sauna und ein Dampfbad – etwa steht ein historischer Spülstein aus Basalt auf einem Grauwacke-Podest.

Basalt ist ebenfalls ein traditioneller Baustoff in und um Boos. Der Ort gehört zwar offiziell zur Hocheifel - Nürburg und Hohe Acht sind nicht weit entfernt -, doch tatsächlich ist Boos noch Vulkaneifel: das „Booser Doppelmaar“ ist eine bekannte Ausflugsadresse.

Im „Eifelspa“ lässt es sich nach dem schönen Rundweg um die Maare ideal entspannen. Im Ruheraum fällt dabei der Blick auf eine Art Designobjekt an der Decke: große grob gelochte Stahlplatten wirken wie aus einem Designkatalog der Nachkriegszeit entnommen. „Das sind tatsächlich aber alte Bodenplatten des einstigen



GASTGEBER UND GENUSS



Oben: Eine einladende Terrasse für die Saunierer.

Links: Auch eine kleine bunt blühende Wildblumenwiese schmückt den Garten hinter dem Hotelgebäude.

Behelfsflughafens, den es einmal zwischen Boos und dem Nachbardorf Lind gegeben hat“, grinst Karl-Heinz Fuchs und freut sich über den Überraschungseffekt beim Besucher. Es sei durchaus aufwändig gewesen, die schweren Stahlplatten an die Decke zu bringen – aber solche Details machen

Karl-Heinz Fuchs am alten Ausgussstein.



das „Eifelspa“ eben auch unverwechselbar. Ein weiterer Ruheraum, der „Raum der Stille“ werden soll, wird an der Decke mit historischen Holzplatten, Türen und anderem aus einem ebenfalls mehrere hundert Jahre alten Heuboden ausgeschmückt.

Im Außenbereich des „Eifelspas“ setzt sich das Prinzip fort: Zunächst wurde aber eine schöne Wildblumenwiese auf einem kleinen Rasenstück angepflanzt, ein Biotop am Übergang zu den Wiesen und dem Ziergarten hinter dem Hotel. Das Grundstück geht scheinbar nahtlos in die freie Natur am Dorfrand über. Ein Zuweg am aus Holz aus dem eigenen Wald gebauten Carport für die Hotelgäste vorbei, leitet zu einem Schwimmteich, eine Idylle für sich.

Die Saunierer des „Eifelspas“ können sich unterdessen unterhalb des Tauchbeckens auf der mit einem Sichtschutz vom übrigen Hotelbetrieb abgetrennten Terrasse erholen. Eine kleine Teeküche im „Eifelspa“ sorgt für Getränke. Aus dem Mauerwerk der abgerissenen Nutzgebäude wurden einige Abgrenzungs- und Stützmauern im Außenbereich hinter dem Anbau errichtet. Eingelassen sind ab und zu alte Sandsteinblöcke, die früher als Fensterbänke dienten.

Und dann führt Karl-Heinz Fuchs ein paar Meter weiter zu einem Kuriosum. Unweit des 300-Plätze Biergartens - an den Donnerstagen in den Sommerferien eine beliebte Feieradresse in Boos – fließt ein kleiner Bach das hier leicht abfallende Grundstück hinab in die Wiesen. Das Gewässer habe es schon immer gegeben, meint Fuchs. Einst direkt am Wohnhaus vorbeifließend, genauer unterhalb der Küche. Da hätten die Erbauer eine Idee gehabt, die heute unvorstellbar scheint: Ins Mauerwerk wurde ein Ausgussstein eingelassen, ausragend über dem Bachlauf, die direkte Verbindung zwischen innen und außen.

Wer das Eifelhotel besucht, der kann so ganz nebenbei Eifeler Architekturgeschichte kennenlernen, im „Eifelspa“ beim Blick an die Decke oder um die eine oder andere Ecke. (sli) ■

Info: www.eifelhotel-fuchs.de